

Predigt Beichte Konfirmation 2016

Jona 1-2

Liebe Konfis, liebe Eltern und Verwandten!

Ich erzähl euch/Ihnen heute eine Geschichte aus der Bibel , die ihr vielleicht schon kennt. Ihr findet heraus:

Handelt Sie von einem Drückeberger?

Einem Feigling?

Einem schwachen Charakter?

Oder einfach von einem ganz normalen Typ, der Jona hieß, der aber genauso Joost oder Sarah heißen könnte?

Dieser Jona ist ein Prophet. Als Prophet steht er Gott sehr nahe, und es ist seine besondere Berufung, sozusagen sein Beruf , sich dafür einzusetzen, daß Gottes Wille beachtet wird.

Nun steht er vor einer ganz normalen Lebensaufgabe, wie sie eigentlich jeder von uns mit auf den Weg bekommen hat. Er bekommt von Gott den klaren Auftrag, den Mund aufzumachen, wenn Protest angebracht ist, nicht zu schweigen, wenn Unrecht geschieht.

Aber was verlangt Gott da von ihm ?

Jona zuckt ängstlich zurück.

Ist aber auch ein heftiger Job, der ihm da zugemutet wird !

Er sollte in die Stadt Ninive gehen und den Leuten dort mutig entgegentreten: „*Ändert euch! Hört auf mit dem Bösen, was ihr tut!*

Es ist Gott ein Greuel, wie ihr euch verhaltet!

Kommt zurück zu Gottes Willen!“

Jona erschickt .

„Nach Ninive?“ sagt er sich.

„Nein, da gehe ich nicht hin.

Dort wohnen doch meine Feinde! Lauter fremde Menschen!

Sollen die Menschen dort machen, was sie wollen!

Mich geht das nichts an. Ich gehe nicht nach Ninive.

Aber ich weiß, was ich mache:

Ich laufe davon. Ich versteck mich .

Sicherheitshalber.“

Jona geht in die entgegengesetzte Richtung.

Nicht nach Ninive, sondern Richtung Meer.

Dort liegt ein Schiff im Hafen;

da steigt er als Passagier ein.

Diese Schiffsfahrt ist weltberühmt geworden.

Denn keineswegs ist es Jona gelungen, sich zu verstecken,
vor dem Auftrag Gottes davonzulaufen

Im Gegenteil, jetzt schauen wir alle auf ihn!

Wie der Wind gleich nach dem Ablegen voll in die Segel
blies.

Wie Jona sich im untersten Schiffsbauch zusammenrollt
und zufrieden denkt:

„Hier kann Gott mich nicht sehen.“

Da zieht ein Unwetter auf. Der Himmel wird ganz schwarz.
Es blitzt. Es donnert. Der Sturm peitscht über das Wasser.
Haushohe Wellen schlagen gegen das Schiff,
so dass es kracht.

Da schreien die Matrosen vor Angst.

Sie heben die Hände zum Himmel und beten zu ihren
Göttern: *„Rettet uns!*

Helft uns ihr Götter!“

Jona schläft tief und fest unten im Schiff.

Da steigt der Kapitän zu ihm hinab,
rüttelt ihn wach und ruft:

„Was fällt dir ein?“

Wir kannst du jetzt schlafen ?

*Steh auf! Ruf du auch deinen Gott an,
vielleicht hilft der uns!*

Da geht Jona ganz schnell zu den andern an Deck.

Als er den Sturm sieht, da weiß er plötzlich:
Gott hat ihn gefunden.

„Bist du schuld an dem Sturm?“
fragen die Matrosen.

„Ja, sagte Jona, ich bin es.

*Ich glaube an Gott, den Herrn, der die Erde und alle Meere
gemacht hat. Aber ich bin vor ihm geflohen
und das kann man nicht.*

*Darum hat Gott diesen Sturm geschickt
als Strafe für mich.“*

Da schlägt Jona selber vor, ihn in die Wellen zu werfen um
den Sturm zu beruhigen, damit nur der Schuldige umkomme
und nicht alle anderen mit ihm.

Die Matrosen wollen so grausam nicht sein; erst
als sie sich nicht mehr anders zu helfen wissen,
packen sie Jona und werfen ihn ins Meer.

Da hört der Sturm plötzlich auf.

Die Wellen werden ganz sanft.

Aber Jona ist nicht ertrunken.

Wir kennen die Geschichte.

Ein Walfisch hat ihn verschluckt.

Dass ein Wal einen Menschen verschlingt, ohne ihn zu töten, kommt natürlich in echt nicht vor.

Ich verkauf euch das jetzt auch nicht als Tatsache, was eher wie ein Märchen klingt.

Aber die Bibelgeschichte nimmt diesen dunklen Bauch des Fisches als Symbol für drei Tage, an denen Jona jetzt Zeit bekommt, nachzudenken.

Machen euch diese 3 Tage stutzig

Habt ihr die nicht schon mal irgendwo gehört?

Genau, auch Jesus war drei Tage im Grab

bevor Gott ihm neues Leben schenkte und er auferstand ;

„Drei Tage“ da ist eine Zeit, die genau so lang ist, dass man auf eine neue Erkenntnis kommen kann.

Ein Tag zum Nachdenken ist oft zu kurz.

So wird auch uns im Leben manchmal von Gott

ein Denkkärtchen geschickt, das uns zwingt, einzuhalten und nachzudenken über unser Leben.

Das passiert immer dann, wenn wir erkennen, dass unser Leben so nicht weitergeht.

Die DREI Tage sind eine symbolische Zahl, eine heilige Zahl.

Die Zeit kann uns tatsächlich unterschiedlich lang oder kurz

erscheinen – egal....

es ist nur wichtig, dass wir begreifen, dass Gott uns JETZT einen Wink gibt,

ein Ereignis schickt, das uns erkennen hilft, dass wir auf falschem Weg unterwegs waren.

Dass er uns damit zu seinem Willen zurückholen will!

So schrecklich wie drei Tage in einem Märchen in einem Fischbauch sein müssen – so schlimm können in echt

für uns Zeiten werden, an denen uns aufgeht, dass wir auf dem falschen Dampfer waren.

Dass wir falsch gelebt haben.

Dass wir Gott verdrängt haben,

als könne man sich vor Gott verstecken.

Vor den Aufgaben, die das Leben uns stellt, können wir aber nicht davonlaufen.

Ich versteh den Jona schon, das er dachte: *das mit Ninive, das ist mir eine Nummer zu groß, da bin ich der Falsche, das kann ich nicht!*

(In Klammer gesagt: Ehrlich gesagt, sind wir nicht manchmal auch einfach zu bequem, zu faul wenn jemand eine schwierige Sache von uns haben will? Haben jetzt einfach keine Lust?)

Liebe Konfirmanden,

Welche Aufgabe Gott von *euch* erwartet,
das müsst ihr nicht **allein** herausfinden. Das wird Gott euch
zeigen, wenn ihr auf ihn hören lernt,
wenn ihr die Stimme Gottes heraushören lernt
aus den Ereignissen, die euch geschehen.

Gott spricht durch Zeichen zu uns, durch Ereignisse im
Leben, die passieren, um uns etwas klarzumachen.

Ein Sturm kann einfach nur ein Sturm sein.
Ein Sturm kann aber auch ein Ereignis sein, das grad jetzt
kein Zufall ist und wo ich danach das Gefühl hab, *man*,
das war ein Wink Gottes. Er wollte mir was sagen.
Endlich hab ich es kapiert!

Auf eurer Lebensreise vertraut ihr euch der Hand Gottes an.
Ich wünsch euch, dass ihr sagen könnt:
Gott, ich kann deine Nähe spüren, wenn ich einsam bin.
Ich ergreife deine Hand, wenn ich Hilfe brauche.
Dieses Vertrauen findet ihr in dem Gebet, das ich auf dem
Liedzettel auf Seite 2 abgedruckt habe.

Lasst uns das Gebet gemeinsam beten: Von allen Seiten....